

## A. Zielsetzung für eine liberale Politik

Ausgangspunkt und Antrieb menschlichen Handelns ist der Wunsch nach Befriedigung menschlicher Bedürfnisse. Dementsprechend bestimmt die Art und Weise, in der eine Gesellschaft die materiellen Voraussetzungen zur Befriedigung individueller und sozialer Bedürfnisse regelt, entscheidend die Struktur einer Gesellschaft. Dies bedeutet, daß Gesellschaftsformen durch den Stand der Produktivkräfte und die Struktur des Produktions- und Distributionsprozesses entscheidend geprägt werden. Die gesellschaftliche Position einzelner und sozialer Gruppen ist vor allem durch deren Rolle im Produktionsprozess und Distributionsprozess bestimmt. Politik hat dementsprechend die Aufgabe, die gesellschaftlichen Anstrengungen zur Schaffung der Voraussetzungen der Befriedigung individueller und sozialer Bedürfnisse zu regeln und die dabei aufgrund von Interessengegensätzen entstehenden Konflikte zu lösen.

Liberaler Politik ist Politik zur Sicherung und Erweiterung der Freiheit aller Mitglieder einer Gesellschaft und zur Weiterentwicklung des Emanzipationsprozesses in allen gesellschaftlichen Bereichen. Der Emanzipationsprozess ist derjenige historische Prozess, der durch Beseitigungen der Abhängigkeiten einzelner Menschen oder gesellschaftlicher Gruppen von den Bedingungen der Natur oder von andern gesellschaftlichen Gruppen die Verwirklichung von Freiheit möglich macht. Freiheit ist dabei nicht idealistisch als die (formale) Möglichkeit der Wahl zwischen verschiedenen Alternativen zu sehen, sondern materialistisch zu interpretieren: Freiheit ist zu definieren als die optimale und ungehinderte Möglichkeit der Bedürfnisbefriedigung. Dieser materialistische Freiheitsbegriff umfaßt den idealistischen und geht wesentlich über diesen hinaus.

Ziel liberaler Politik ist demnach die Sicherung und Erweiterung der Möglichkeiten zur Befriedigung individueller und sozialer Bedürfnisse für alle Gruppen und Mitglieder einer Gesellschaft und bewußtes Vorantreiben des Emanzipationsprozesses.

Bedürfnisse sind dabei nicht als unabänderliche Naturkonstanten aufzufassen. Sie sind abhängig von der gesellschaftlichen Entwicklung und nur in Abhängigkeit von der historischen Situation zu bestimmen. Auch die konkrete Bestimmung emanzipatorischer Politik kann nicht für alle historischen Situationen einheitlich erfolgen, sondern hängt von der Analyse konkreter gesellschaftlicher Verhältnisse ab und kann erst parallel zur Analyse selbst geleistet werden.

Insbesondere ist der jeweils mögliche Grad an Freiheit abhängig von der gesellschaftlichen Situation und vom Stand der Produktivkräfte.

Liberalismus als emanzipatorische Bewegung hat deshalb in jeder

gesellschaftlichen Situation danach zu fragen, was in Abhängigkeit vom jeweiligen Stand der Produktivkräfte an Freiheit möglich ist; in der Verwirklichung dieser Freiheit liegt deshalb die Aufgabe liberaler Politik.

Aus dieser Bestimmung der Ziele liberaler Politik ergeben sich einige unmittelbare Konsequenzen:

1. Wegen der prinzipiellen Knappheit der materiellen Mittel zur Bedürfnisbefriedigung müssen die Produktivkräfte so weiterentwickelt und die Produktion so gesteigert werden, daß sich daraus eine Erweiterung der Möglichkeiten der Bedürfnisbefriedigung ergibt.

2. Notwendige materielle Voraussetzungen für die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse können nur in kooperativer und solidarischer Form geschaffen werden. Liberalismus sieht daher im Prinzip der Solidarität ein grundsätzliches Gestaltungsprinzip der Gesellschaft.

3. Liberale Politik ist humanistisch. Dies bedeutet, daß liberale Politik sich ausschließlich orientiert an menschlichen Bedürfnissen und die Unterordnung menschlicher Tätigkeit und Gesellschaftsordnungen unter ein nicht an den Bedürfnissen der Menschen orientiertes philosophisch, metaphysisch, theologisch oder sonst wie begründetes System ablehnt.

4. Liberale Politik ist aufklärerisch - rational. Liberale Politik bedeutet Einsatz der menschlichen Fähigkeiten im Interesse der Menschen. Spezifisch für den Menschen ist die Fähigkeit der Erkenntnis der Natur und seiner gesellschaftlichen Umwelt. Diese Fähigkeit macht es ihm möglich, Abhängigkeit von der Natur zu erkennen und zu beseitigen, die Natur in seinem Interesse zu beherrschen, seine eigene gesellschaftliche Rolle, die eigenen Interessen und Wege zu ihrer Durchsetzung zu bestimmen. Verhinderung von Erkenntnis (z.B. durch Manipulation, d.h. bewußte Irreführung und Ablenkung von eigenen Interessen) vermindert daher die Möglichkeit zur Verwirklichung von Freiheit und widerspricht daher fundamental liberalen Prinzipien. Rationalität und rationales Handeln, also Handeln aufgrund der Erkenntnis der tatsächlichen Gegebenheiten, ist auch die einzige Möglichkeit, gesellschaftliche Konflikte im gemeinsamen Interesse ohne vermeidbare Schäden zu lösen.

Liberale Politik ist sich der prinzipiellen Unvollständigkeit und Fehlerhaftigkeit menschlicher Erkenntnis bewußt und sieht den Prozeß menschlicher Erkenntnis prinzipiell als unabgeschlossen und unabschließbar an. Politik, die auf dem dogmatischen Anspruch der Kenntnis der einzigen und wahren Interpretation der Wirklichkeit beruht, ist daher nicht vereinbar mit liberaler Politik. Hieraus ergibt sich das Prinzip der Toleranz, d.h. der Respektierung anderer als der eigenen weltanschaulichen und politischen Auffassungen. Toleranz erstreckt sich dabei nicht nur auf abstrakte Meinungen, sondern auch auf das diesen Meinungen entsprechende soziale Verhalten. Toleranz hat ihre Grenzen in der manifesten Intoleranz anderer.

5. Liberale Politik ist auf den Abbau von Herrschafts- und Machtverhältnissen gerichtet und demokratisch, Herrschafts- und Machtverhältnisse hindern Einzelne und soziale Gruppen an der Verwirklichung ihrer Freiheit. Liberale Politik steht daher auf der Seite der Unterprivilegierten in jeder Gesellschaft und gerät notwendigerweise

in Konflikt mit den auf Kosten anderer gesellschaftlicher Gruppen privilegierten. Die Minimierung von Herrschaft und Macht in jeder Gesellschaft ist daher vorrangiges Ziel liberaler Politik.

Abhängigkeitsverhältnisse sind jedoch in jeder Gesellschaft unvermeidlich. Wo Herrschafts- und Machtverhältnisse nicht beseitigt werden können, sind sie so zu gestalten, dass optimale Beteiligung aller von einer Entscheidung Betroffenen an dieser Entscheidung gewährleistet wird. Dies wird verwirklicht durch demokratische Gestaltung aller Bereiche der Gesellschaft. Demokratie ist dabei nicht einfach als das Prinzip der Entscheidung durch eine Mehrheit aufzufassen, sondern als die Forderung, dass Herrschafts- und Machtausübung auf der Delegation der Macht durch die Betroffenen beruht und von den Betroffenen kontrolliert wird und diese Delegation der Macht im Prinzip jederzeit eingeschränkt und zurückgenommen werden kann. Eine Festlegung auf genau ein technisches Modell zur Verwirklichung von Demokratie ergibt sich aus dem Grundsatz liberaler Politik nicht.

6. Liberalismus steht in einem fundamentalen gesellschaftlichen Gegensatz zu konservativen und reaktionären Kräften. Konservative Politik ist auf Erhaltung und Sicherung bestehender Gesellschaftsverhältnisse und daher bestehender Herrschafts- und Machtverhältnisse gerichtet; reaktionäre Politik betreibt die Wiederherstellung schon überwundener Herrschaftsverhältnisse. Beide stehen daher in einem Grundwiderspruch zur liberalen Politik, die auf Abbau von Fremdbestimmung in allen gesellschaftlichen Bereichen gerichtet ist.

7. Liberalismus ist nicht auf ein bestimmtes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem festgelegt. Liberalismus hat in jeder konkreten historischen Situation zu bestimmen, welche gesellschaftlichen Verhältnisse dem liberalen Grundprinzip der Sicherung und Erweiterung der Freiheit am ehesten entsprechen. Dies gilt natürlich nicht nur für gesellschaftliche Systeme, sondern erst recht für konkrete politische Zielsetzungen wie z.B. Privateigentum an Produktionsmitteln, Wettbewerb, Marktwirtschaft etc. Jede konkrete politische Aussage und Aktion ist ausschließlich nach ihrem Beitrag zur grundsätzlichen Zielsetzung liberaler Politik zu beurteilen.

8. Liberalismus und Sozialismus haben beide ihren Ursprung in Humanismus und Aufklärung. Sie stimmen in entscheidenden Punkten ihrer Zielsetzung überein. Sie haben in Konservativen und Reaktionären gemeinsame politische Gegner. Sie stehen ungeachtet der Unterschiede in Zielsetzung, Analyse und Strategie nicht zueinander wie Feuer und Wasser, sondern sind in vielen politischen Fragen politische Bündnispartner.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Liberalismus und Sozialismus liegt darin, dass sich der Liberalismus im Gegensatz zum Sozialismus nicht auf ein bestimmtes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, das durch die generelle Vergesellschaftung der Produktionsmittel gekennzeichnet ist, als Garant für eine demokratische Politik festlegt. Liberalismus vermeidet daher eine erhebliche Gefahr der Verselbständigung politischer Mittel.

Der genannte Unterschied ergibt sich aus der Tatsache, dass der Liberalismus nicht alle relevanten gesellschaftlichen Konflikte auf eine Ursache, nämlich auf den Grundsatz zwischen den Klassen der Produktionsmittelbesitzer und der Lohnabhängigen, zurückführt.

Gegenüber dem Sozialismus tritt der Liberalismus als Garant gegen die Gefahr des Dogmatismus und seiner Konsequenzen auf. Liberalismus ist Garant dafür, daß bei allen zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklungen die erreichten liberalen Rechte und bürgerlichen Freiheiten gewahrt bleiben.

Liberalismus ist Garant für die strikte Einhaltung des Toleranzprinzips sowie des Demokratieprinzips. Liberalismus ist Garant für die Beachtung der Relation zwischen Mittel und Zweck. Insbesondere achtet er darauf, daß gesellschaftliche Verhältnisse an menschlichen Bedürfnissen und nicht an gedanklich konstruierte Gesellschaftssysteme angepaßt werden. Liberalismus ist Garant dafür, daß individuelle Freiheiten nicht wegen ungerechtfertigter Solidaritätsverpflichtungen eingeschränkt werden.

Liberalismus ist Garant dafür, daß nach Durchsetzung grundlegender gesellschaftlicher Reformen nicht erneut bürokratisch - dogmatische Erstarrung Platz greift.